

Das Menschenbild der Heiligen Angela von Brescia

Auszüge aus ihren Schriften

zusammengestellt von Klaus Wefing und Dr. Ralf Weskamp



Auszüge aus den Schriften von Angela Merici

I Die Vermächtnisse

„[...] denn Gott hat in seiner Gnade Euch zu Müttern von so vielen Jungfrauen bestellt [...] und Euch zur Führung einer so edlen Herde berufen. [...] Darum tut es Not, einem ungeteilten und festen Entschluss zu fassen, Euch gänzlich seinem Willen zu unterwerfen und mit lebendigem und starkem Glauben von ihm alles anzunehmen, was Ihr aus Liebe zu ihm zu tun habt [...].“ (93)

„Habe Liebe und Wohlwollen, und dann tu das, was dir gefällt, als ob er deutlich sagte: Die Liebe kann nicht sündigen.“ (94)

„Führt Rechnung über alle Eure Töchter und jede einzelne. Haltet sie im Gedächtnis und im Herzen eingeschrieben, nicht nur ihre Namen, sondern auch die Verhältnisse, den Charakter, einer jeden Zustand und Veranlagung.“ (94)

„Müht Euch, sie mit Liebe und mit sanfter und milder Hand zu leiten, nicht gebieterisch und nicht mit Härte. Seid vielmehr in allem gefällig. [...] Und vor allem hütet Euch davor, etwas gewaltsam durchsetzen zu wollen. Denn Gott hat jedem seinen freien Willen gegeben und will niemanden zwingen. Er macht nur offenbar, lädt ein und rät.“ (95)

„Viertens müsst Ihr sehr danach verlangen, all Eure Mühe und Sorge dahin zu lenken, dass Eure Töchter in jeglicher Tugend und in jedem echten und schönen Betragen prangen, damit sie Jesus Christus, ihrem Bräutigam mehr und mehr gefallen.“ (96)

„Wenn Ihr eine der Töchter dreimal oder höchstens viermal wegen eines beachtlichen Fehltrittes in Güte beraten und ermahnt habt und seht, dass sie nicht gehorchen will, dann überlasst sie sich selbst [...]. Wenn nun jene ihren Fehltritt bereut und zurückkommen möchte, sollt Ihr sie wieder aufnehmen; jedoch unter der Bedingung, dass sie Euch alle und auch ihre Führerin um Verzeihung bittet.“ (97)

„Seid auf der Hut, wenn Ihr seht, dass eine der Töchter größte Mühe hat, Modetorheiten und anderen ähnlichen Schrullen zu entsagen, woran an sich wenig liegt.“ (97)

„Macht es so, dass Ihr zweimal oder wenigstens einmal im Monat alle mit den Führerinnen zusammenkommt. In dieser Weise sollt Ihr Euch miteinander beraten und eine gründliche Überprüfung der Leitung vornehmen.“ (97)

„Sorgt dafür, dass Eure Töchter von Zeit zu Zeit dort zusammenkommen, wo es Euch am besten und am passendsten zu sein scheint. Da lasst ihnen eine kurze Predigt und Ermahnung halten (je nachdem eine geeignete Person verfügbar ist).“ (98)

„Wacht über diese himmlische Herde, die Euch anvertraut worden ist, dass unter ihnen nicht das Unkraut der Zwietracht und anderes Ärgernis aufkomme [...].“ (99)

„Denn dort, wo Verschiedenheit des Willens ist, ergibt sich auch immer Zwietracht. Und wo Zwietracht herrscht, dort ist ohne Zweifel der Verfall, wie der Erlöser sagt.“ (100)

„Wenn aber je nach Zeit und Notwendigkeit eine Neuordnung oder sonst eine Veränderung sich ergeben sollte, dann macht es mit Klugheit und nach weisem Rat.“ (100)

II Die Weisungen

„So müsst Ihr auch daran denken, wie sehr Ihr sie [die Töchter] hochschätzen müsst. Je mehr Ihr sie schätzt, um so mehr liebt Ihr sie; je mehr Ihr sie liebt, desto größer wird Eure Sorge und Wachsamkeit ihnen gegenüber.“ (105)

„Ihr müsst vielmehr Gott reichlich danken, dass er voll Gnade gewollt hat, Ihr solltet zu denen gehören, die sich abmühen, seinen eigenen Schatz zu leiten und zu schützen. Das ist fürwahr eine große Gnade und ein unschätzbares Glück.“ (105)

„Habt Hoffnung und festen Glauben an Gott. Er wird Euch in jeder Sache helfen. [...] Da er Euch diese Aufgabe gegeben hat, wird er Euch ohne Zweifel auch die Kraft geben, sie zu vollbringen, wenn Ihr nur nicht nachlässig seid. Handelt, seid rührig, glaubt, müht Euch, hofft, ruft zu ihm mit Eurem Herzen.“ (105)

„Bemüht Euch um Gottes Hilfe, diese gute Einstellung und demütige Gesinnung anzunehmen und ins Herz zu pflanzen, dass Ihr Euch für unwürdig haltet, Leiterinnen und Führerinnen zu sein.“ (106)

„Seid gefällig und menschlich zu Euren Töchtern. [...] Denn mehr richtet Ihr aus mit Liebkosungen und Gefälligkeiten als mit Härte und scharfen Vorwürfen. [...] Wenn Ihr bemerkt, dass eine kleinmütig und schüchtern und für Verzweiflung anfällig ist, dann bestärkt sie, macht ihr Mut, versprecht ihr das Gut der Barmherzigkeit Gottes, weitet ihr mit aller Tröstung das Herz. Wenn Ihr hingegen eine andere findet, die anmaßend ist und die dem weiten Gewissen folgt und die wenig fürchtet, dann flößt ihr Furcht ein, erinnert sie an die Strenge der göttlichen Gerechtigkeit [...].“ (107)

„Seid den hauptverantwortlichen Müttern untergeben. [...] Solltet Ihr aber eines Tages einen echten Grund haben, ihnen zu widersprechen oder sie zu tadeln, dann tut dies mit Umsicht und Ehrfurcht.“ (108)

„Seid eifrig bestrebt und wachsam, das Verhalten Eurer Töchter zu erkennen und zu verstehen, sowie ihre geistlichen und zeitlichen Bedürfnisse zu erfahren.“ (109)

„Lebt und verhaltet Euch so, dass Eure Töchter sich in Euch widerspiegeln. Tut zuerst selbst, was Ihr von ihnen verlangt.“ (112)

„Achtet ferner darauf, sie [die Töchter] von den pestbringenden Ansichten der Irrlehrer zu bewahren.“ (113)

„Liebt Eure Töchter auf gleiche Weise. Seid nicht für die eine oder andere mehr eingenommen; denn alle sind Gottes Geschöpfe, und Ihr wisst nicht, was er aus ihnen machen will.“ (114)

„Seid einmütig, alle miteinander vereint, eines Herzens und eines Sinnes.“ (114)

(Quelle: Angela Merici. *Die Schriften*. Kritische Ausgabe von Ansgar Faller SAC. Einsiedeln: Johannes. 1988.)

Das Leben der Heiligen Angela von Brescia (1474-1540)

Seligspredung: 1768

Heiligsprechung durch Papst Pius VII.: 1807

Angela Merici wurde als Kind armer Eltern geboren und schon mit 10 Jahren Vollwaise. Gemeinsam mit ihrer - bald ebenfalls sterbenden - Schwester wurde sie von einem Onkel erzogen. Als junges Mädchen trat sie den Kapuzinerinnen bei, wo sie sich vorrangig der Kindererziehung widmete. Als etwa Zwanzigjährige erkannte sie, wie ungebildet die Kinder ihrer Heimat aufwuchsen: Schulen gab es nicht, die Eltern waren unwissend und maßen einer gediegenen Ausbildung kein besonderes Gewicht bei. In ihrem Heimatort konnte sie zunächst einige Freundinnen überreden, zusammen mit ihr eine Art regelmäßige Schule zu organisieren. Ob ihres Erfolges lud man sie 1516 nach Brescia ein, um dort Ähnliches zu versuchen. Mehr und mehr erkannte Angela, wie wichtig für das Wohlergehen der Familien und für eine zivilisierte Gesellschaft eine umfassende Bildung und Erziehung gerade der Frauen ist.

In Brescia lebte Angela, wie zuvor, in strenger Askese. 1525 unternahm sie eine Wallfahrt nach Palästina, auf der sie die Berufung verspürte, eine Ordensgemeinschaft für Frauen zu gründen. Nach ihrer Rückkehr rief sie die "Gesellschaft der Ursulinen" ins Leben, benannt nach Ursula - eine Gemeinschaft von Frauen, die sich zwar ganz dem Dienst am Nächsten weihten, andererseits aber nicht in klösterlicher Abgeschlossenheit wohnten, sondern weiter ohne Gelübde und Klausur in ihren Familien lebten, sich jedoch an die Gebote der Ehelosigkeit, der Armut und des Gehorsams halten sollten. 1535 bestätigte Papst Paul III. den Orden, dem Angela Merici ab 1537 als erste Oberin vorstand.

Wenige Jahre nach Angelas Tod wandelte sich die Gemeinschaft der Ursulinen in eine Klostergemeinschaft um. Bis heute sind die Ursulinen der größte Frauenorden, der sich der Erziehung widmet.

(Quelle: <http://www.heiligenlexikon.de/index.htm>, 20.1.2003)